

IM HIMMEL UND AUF ERDEN

JÜDISCHE MUSIK IN IHRER GROSSEN
VIELFALT

So. | 3. April 2022 | 17.00 Uhr

Staatstheater Cottbus

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Susanne Langner – Alt

Assaf Levitin – Bassbariton

Reinhard Riedel – Violine

Ulrich Vogel – Orgel/Klavier

Leitung: Ludwig Böhme

GRUSSWORTE

Sehr verehrte Mitglieder der Jüdischen Gemeinde,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Weihe der Neuen Synagoge in der Spremberger Straße am 27.01.2015 war einer der bewegendsten Augenblicke zu Beginn meiner Amtszeit als Oberbürgermeister von Cottbus/Chóśebuz. Unsere Stadt ist im Land Brandenburg noch immer die einzige mit einer Synagoge. Das macht uns stolz. Aber wir wissen auch um unsere Verantwortung für den Schutz und den Erhalt jüdischen Lebens. Denn Antisemitismus, Hass und Ausgrenzung sind nach wie vor tief verwurzelt in Teilen unserer Bevölkerung.

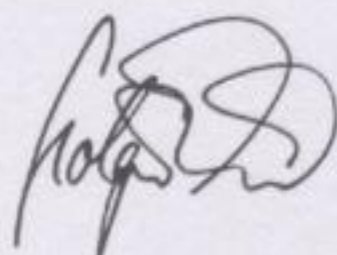


Die Jüdische Gemeinde bereichert das Leben mitten in unserer Stadt. Die Gemeindemitglieder gestalten die soziale Infrastruktur wie auch die kulturelle Vielfalt von Cottbus mit. Gottesdienste, kulturelle Angebote, Diskussionen zum religiösen Leben und zu zeitgeschichtlichen Veranstaltungen sind seit Gründung Ihrer Gemeinde und seit der Weihe der Neuen Synagoge Cottbus ein nicht mehr wegzudenkender, fester Bestandteil unserer Stadtgesellschaft. Die Mehrheitsgesellschaft unserer Stadt Cottbus weiß dieses nicht nur zu würdigen, sie macht von Ihren Angeboten auch regen Gebrauch. Leider ist es eine Tatsache, dass – so wie in allen Teilen unseres Landes – auch in Cottbus zuweilen ein unverhohlener Antisemitismus gezeigt wird.

Diese Tatsache geht uns alle an. Hier heißt es: Gesicht zeigen. Eine Auseinandersetzung mit der Unrechtsgeschichte unseres Landes ist die Voraussetzung für ein mutiges, offenes Bekenntnis zu Demokratie und Vielfalt, zu Offenheit und Toleranz. Es gilt daher, mit Hinwendung und Aufmerksamkeit das jüdische Leben in unserer Stadt zu wahren und wo nötig zu schützen. Wir brauchen den Dialog der Religionen mit allen, sowohl mit humanistischen als auch demokratisch gesinnten Weltanschauungen. Wo das Gespräch versagt, beginnt der Krieg.

Wir freuen uns, dass wir mit dem heutigen Programm des Leipziger Synagogalchores einen Einblick in die große Vielfalt jüdischer Musik erhalten dürfen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes und erlebnisreiches Konzert.



Ihr Oberbürgermeister Holger Kelch

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Theaterliebhaber,
Shalom!

Wie schön, Sie alle im Cottbuser Staatstheater heute, beim Auftreten des Leipziger Synagogalchors zu haben. Und das zu einem wirklich wunderbaren Anlass: zur 7. Wiederkehr der Gründung der Neuen Cottbuser Synagoge. Aber es gibt noch einen Grund zur heutigen Veranstaltung: im vorigen Jahr feierten wir 1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland. Mit der Neuen Synagoge (am Schlosskirchplatz) erhielt das jüdische Leben in Cottbus ein neues Zentrum. Das jüdische Gotteshaus ist ein sichtbares Zeichen für das vielfältige, aktive jüdische Leben, das sich seit 1998 in Cottbus wieder entwickelte. Das jüdische Volk war im Laufe seiner Geschichte, die immer wieder zwischen Licht und Schatten wechselte, oft heimatlos. Dort, wo Juden einen Ort zur Feier von Gottesdiensten, zum Lesen der Thora und zum Lernen finden konnten, da entstand Heimat. Was mich besonders freut, dass mit der Umgestaltung der früheren evangelischen Kirche in eine Synagoge wir nun ein Stück Heimat hier in Cottbus finden konnten. Die Neue Cottbuser Synagoge zeugt davon, dass sich die Jüdische Gemeinde als Teil der Stadtgesellschaft wahrnahm. Heute zählt die Jüdische Gemeinde rund 497 Mitglieder. Wir sind Bürger der Stadt Cottbus!



1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland – das sind Jahre der kulturellen Blüte, aber auch Jahre tiefer Unmenschlichkeit. Unvergessen bleibt, was jüdischen Familien angetan wurde durch Ausgrenzung und Verleumdung, durch gewaltsame Novemberpogrome in 1938 – immer wieder, über Jahrhunderte hinweg. Das Ziel des NS-Regimes war, das gesamte jüdische Volk zu vernichten – bis zum letzten Juden. Dieses dunkelste Kapitel blieb ewig in der deutsch-jüdischen Geschichte. Aber vor dem Hintergrund des Holocaust nimmt es sich wie ein Wunder aus, dass wir heute in Deutschland wieder eine lebendige jüdische Gemeinschaft haben, die drittgrößte in Europa. Neue Synagogen, jüdische Kindergärten und Schulen sind entstanden. 1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland sind vor allem eine Geschichte mit Zukunft.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Konzert und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!

Gennadi Kuschnir
Vorstandsvorsitzender der Jüdischen Gemeinde Cottbus e. V.

PROGRAMM

Teil 1: Meisterwerke der Synagoge

(Die hebräischen Texte sind in deutscher Umschrift abgedruckt.)

Ma tauwu

Samuel Lampel (1884–1942)

Solo, Chor und Orgel

Ma tauwu, auholecho ja'akow, mischkenausecho jisroel. Wa'ani berauw chasdecho owau wesecho, eschtachawe el hechal kodschecho, bejirosecho. Adaunoi, ohawti me'aun besecho umekaum mischkan kewaudecho. Wa'ani eschtachawe we'echro'o, ewrecho lifne adaunoi ausi. Wa'ani sefilosi lecho adaunoi, es rozaun, elauhim berow chasdecho, aneni be'emes jisch'echo.

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Ich aber darf dein Haus betreten dank deiner großen Güte, ich werfe mich nieder in Ehrfurcht vor deinem heiligen Tempel. Herr, ich liebe die Stätte deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit. Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer! Ich aber komme zu dir mit meinem Bittgebet, Herr, zur Zeit der Gnade, Gott, in deiner großen Huld erhöere mich mit deiner rettenden Treue!

Lamnazeach al hagitit

Salomone Rossi (um 1570–um 1630)

(Psalm 8) *Chor a cappella*

Lamnazeach al hagitit; mismor ledawid. Adonai adonenu, ma adir schimcha bechol ha'arez, ascher tena hodecha al haschamajim. Mipi olelim wejonekim jisad'ta os lema'an zorerecha, lehaschbit ojew umitnakem. Ki ere schamecha ma'ase ezbe'otecha, jareach wehochawim ascher konanta: Ma enosch ki tiskerenu uwen adam ki tifkedenu? Watechaserehu me'at me'elohim, wechawod wehadar te'aterehu. Tamschilehu bema'ase jadecha, kol schata tachat raglaw: Zone wa'alafim kulam, wegam bahamot sadai, zipor schamajim udge hajam, ower orchot jamim. Adonai adonenu, ma adir schimcha bechol ha'arez.

Für den Chormeister, nach der Gitit; ein Psalm Davids. Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Hoheit gebreitet hast über den Himmel. Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du ein Bollwerk errichtet wegen deiner Gegner, um zum Einhalten zu bringen Feind und Rächer. Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit. Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, alles hast du gelegt unter seine Füße: Schafe und Rinder, sie alle und auch

die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht. Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

Lecho daudi

Soli, Chor und Orgel

Samuel Lampel

Lecho daudi likras kalo, pene schabos nekabelo. Schomaur wesochaur bedibur echod, hischmionu el hamejuchod. Adaunoj echod uschemau echod, leschem ulesif'eres welishilo. Likras schabos lechu wenelecho, ki hi mekaur haberocho, merausch mikedem nesucho, sauf ma'ase bemachaschowo techilo. Lecho daudi ... Mikdasch melech ir melucho, kumi ze'i mitauch hahafecho, raw loch schewes be'emek habocho, wehu jachamaul olajich chemlo. His na'ari me'ofor kumi, liwschi bigde sif'artech ami, al jad ben jischaj bes halachmi, korewo el nafschi ge'olo. Lecho daudi ... His'aurari! His'aurari! Ki wo aurech kumi auri. Uri, uri, schir daberu. Kewaud adaunoj olajich niglo. Lau sewauschi welau sikolmi. Ma tischtauchachi uma tehemi? Boch jechesu anije ami, weniwneso ir al tilo. Lecho daudi ... Wehoju limschiso schausojich, werochaku kol mewal'ojich. Josis olajich elauhojich, kimsaus choson al kalo. Jomin usemaul tifrauzi, we'es adaunoj ta'arizi, al jad isch ben parzi. Wenismecho wenogilo. Lecho daudi ... Bau'i wescholaum ateres balo, gam besimcho uwezoholo, tauch emune am segulo. Bau'i chalo. Lecho daudi ...

Komm, mein Freund, der Braut entgegen, das Angesicht des Sabbats wollen wir empfangen! Behüte und gedenke in einem Wort, ließ der einzige Gott uns vernehmen. Einzig ist der Ewige und sein Name ist einzig, zur Ehre und Herrlichkeit und zum Ruhm. Dem Sabbat lasst uns entgegengehen, denn er ist unser Quell, aus dem uns der Segen strömt, schon festgesetzt von Anbeginn, des Werkes Schluss, das erste auch in Willen und Sinn. Auf, mein Freund ... Heiligtum des Königs, königliche Stadt, erhebe dich aus den Trümmern, du hast lange genug im Tal der Tränen geweilt. Gott wird nun gnädig seine Huld auf dich legen. Schüttele den Staub von dir und erhebe dich, lege die Kleider deiner Ehre an, o mein Volk. An deiner Seite steht der Spross Isais von Bethlehem, er kommt meiner Seele nahe, sie zu erretten. Komm, mein Freund ... Erwache! Erwache! Denn dein Licht kommt, erhebe dich und scheine. Erhebe dich, erhebe dich und singe ein Loblied, die Herrlichkeit des Ewigen, die auf dir liegt, wird offenbart. Schäme dich nicht und erniedrige dich nicht. Warum bist du niedergeschlagen und warum seufzt du? In dir werden die Armen meines Volkes Rettung finden, und auf dir wird die Stadt aus ihren Überresten wieder aufgebaut werden. Auf, mein Freund ... Es werden die beraubt werden, die dich beraubt haben, und weit entfernt von dir sein werden alle, die dich zerstören wollen. Aber über dich wird Gott glücklich sein, so wie sich ein Bräutigam an seiner Braut erfreut. Nach rechts und nach links sollst du dich ausbreiten und den Herrn preisen,

durch einen Mann, der von Perez abstammt. Froh jubeln und jauchzen wir. Komm, mein Freund ... Kehre ein in Frieden, Krone ihres Ehemannes, und auch mit Freude, mit fröhlichen Liedern und mit Jubelgesang, zu den Gläubigen des erwählten Volkes. Kehre ein, Braut. Auf, mein Freund ...

Barechu

Soli, Chor und Orgel

Salomone Rossi

Barechu et adonai hameworach. Baruch adonai hameworach le'olam wa'ed.

Segnet Gott, der gesegnet sein soll. Gesegnet sei Gott, der gesegnet sein soll in aller Ewigkeit.

Kaddisch (Totengebet)

Violinensolo

Maurice Ravel (1875–1937)

Jitgadal wejtkadasch

(Kaddisch – Totengebet) Soli, Chor und Orgel

Salomone Rossi

Jitgadal wejtkadasch scheme raba be'alma diw'ra chirute, wejamlich malchute bechajechon uwejomechon uwechaje dechol bet jisrael, ba'agala uwisman kariw. We'imru: Amen. Jitbarach wejischtachach wejtpa'ar wejtromam wejtnase wejitale wejithadar wejithalal scheme dekudscha, berich hu. Le'ela min kol birchata schirata tuschbachata wenechamata, damiran be'alma. We'imru: Amen. Titkabal zelotehon uwa'utehon dechol bet jisrael kadam awuhon dewischmaja. We'imru: Amen. Jehe schalama raba min schemaja wechajim towim alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen. Ose schalom bimromaw hu ja'ase schalom alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen.

Verherrlicht und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die er schuf nach seinem Willen, er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten und bei Lebzeiten des Hauses Israel, bald und in naher Zeit. Sprecht: Amen. Gesegnet und gepriesen, gerühmt, verherrlicht, erhoben, geehrt, verehrt und gelobt sei der Name des Heiligen, gesegnet sei er. Hoch über allem Preis und Lied, Lob und Trost, die gesprochen werden in der Welt. Sprecht: Amen. Mögen alle Gebete des ganzen Hauses Israel erhört werden durch den Vater im Himmel. Sprecht: Amen. Möge vom Himmel Frieden und gutes Leben uns und ganz Israel zuteilwerden. Sprecht: Amen. Der Frieden stiftet in seinen Höhen, möge Frieden stiften für uns und ganz Israel. Sprecht: Amen.

Weschomeru

Solo, Chor und Orgel

Samuel Lampel

Weschomeru wene jisroel es haschabos la'asaus es haschabos ledaorausom beris aulom. Beni uwen bene jisroel aus hi le'aulom. Ki schesches jomim oso adaunoi es haschomajim we'es ho'orez. Uwajaum haschewi'i schowas wajinofasch.

Und die Kinder Israels sollen den Sabbat wahren für alle Zeiten, sie sollen ihn achten in allen Generationen als einen ewigen Bund. Er ist das Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels für die Ewigkeit. Denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel und Erde geschaffen und am siebten Tag ruhte er und labte sich.

Kiddusch

Solo, Chor und Orgel

Kurt Weill (1900–1950)

Baruch ata adonai elohenu melech ha'olam bore peri hagafen. Amen. Ascher kid'schanu bemizwotaw weraza wanu, weschabat kad'scho be'ahawa uw'razon hinchilanu sikaron lema'ase wereschit. Ki hu jom techila lemikra'e kodesch secher liziat mizrajim. Ki wanu wacharta we'otanu kidaschta mikol ha'amim weschabat kodschecha be'ahawa uw'razon hinchaltanu. Baruch ata adonai mekadesch haschabat. Amen. Baruch hu uwaruch schemo.

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast. Amen. Gelobt seist du, der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast und deinen heiligen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns gegeben hast als Teil des Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Denn uns hast du auserwählt, uns geheiligt von allen Nationen und deinen heiligen Sabbat hast du uns in Liebe und Wohlgefallen gegeben. Gelobt seist du, Ewiger, der du den Sabbat geheiligt hast. Amen. Gelobt sei er und sein Name.

Teil 2: Volkslieder in neuen Arrangements

(Die Texte sind in englischer Umschrift abgedruckt.)

Veyn nisht

Komposition: Bernd Franke (2020)

basierend auf dem Lied „Kleyner yosem“ von Mordechai Gebirtig (1877–1942)
Chor a cappella

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Shpor di treyn khotsh dikh kvelt, vayl dos lebn hot nor tsores, oy vi shlekht, ven treyn felt.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Spar die Tränen auf, auch wenn du leidest, denn das Leben hat nur Sorgen. Es wäre schlecht, wenn die Tränen fehlen.

Shpor di treyn vi brilyantn, vest amol zey darfn zer – ven dayn herts! geyt shoyn iber, loz fun oyg aroys a trer.

Spare die Tränen wie Brillanten, du wirst sie einmal sehr brauchen – wenn dein Herz einmal übergeht, lass eine Träne aus deinem Auge fließen.

Shlof shoyn, shlof shoyn, kleyner yosem, tsi nisht mer aroys mayn blut – s'vet der hunger dikh nisht kveln, vest in shlof zikh filn gut.

Schlaf nun, kleiner Waisenjunge, entzieh mir nicht mehr meine Kraft – der Hunger wird dich nicht plagen, im Schlaf wirst du dich gut fühlen.

S'volt gor efsher zayn fil beser dir, mayn yosem, un oykh mir, du zolst eybik-eybik shlofn, ikh, dayn mame, lebn dir.

Es würde wohl viel besser sein, für dich, mein Waisenjunge, und für mich, wenn du ewig schlafen würdest, und ich, deine Mutter, neben dir.

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Oy vi shlekht, ven s'felt a trer, ven dos harts iz ful mit laydn un di oym zenen ler.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Es ist schlecht, wenn eine Träne fehlt, wenn das Herz voller Leiden ist und die Augen leer sind.

Rozhinkes mit mandlen

Abraham Goldfaden (1840–1908)

Solo, Chor und Klavier

Arr.: Ludwig Böhme (2020)

In dem beys-hamikdesh, in a vinkl kheyder, zitst di almone Bas-Tsiyon aleyn. Ir ben-yokhidl Yidelen vigt zi kedeyder un zingt im tsum shlofn a lidele sheyn. Im Tempel, in einer Ecke sitzt die Witwe Jerusalem ganz allein. Ihren einzigen Sohn, Jidele, wiegt sie immerfort und singt ihm ein schönes Schlaflied.

Unter Yideles vigele shteyt a klor-vays tsigele. Dos tsigele iz geforn handeln, dos vet zayn dayn baruf. Rozhinkes mit mandlen. Shlof zhe, Yidele, shlof.

Unter Jideles Wiege steht eine reinweiße Ziege. Die Ziege ist handeln gefahren, das wird dein Beruf sein. Rosinen und Mandeln. Schlaf nun, Jidele, schlaf.

Es vet kumen a tsayt fun ayznbanen, zey veln farfleytsn a halbe velt. Ayzerne vegn vestu oysshpanen un vest in dem oykh fardinen fil gelt.

Die Zeit der Eisenbahnen wird kommen, sie werden die halbe Welt überschwemmen. Wege aus Eisen wirst Du ausschreiten und dabei auch viel Geld verdienen.

Un az du vest vern raykh, Yidele, zolstu zikh dermonen in dem lidele: Rozhinkes mit mandlen! Dos vet zayn dayn baruf. Yidele vet alts handeln. Shlof zhe, Yidele, shlof.

Und wenn du reich wirst, Jidele, erinner' dich an dieses Lied: Rosinen und Mandeln! Das wird dein Beruf sein. Jidele wird weiter handeln. Schlaf nun, Jidele, schlaf.

Ver hot aza yingele

Trad./Arr.: Polina Shepheard (2020)

Solo, Chor und Klavier

Fun dem himl tsugesht a yingele far mir, mit an oytser mikh baglikt,ikh lib im on a shir.

Der Himmel hat mir ein Bübchen geschickt, mich mit einem Schatz beglückt, ich liebe ihn unendlich.

Likhtik iz far mir mayn velt, ful mit zunenshayn, er iz mir tayrer fun oytsres gelt, tayer yingele du mayns!

Hell ist meine Welt geworden, voller Sonnenschein, er ist mir teurer als ein Haufen Geld, liebes Bübchen mein!

Ver hot aza yingele, a malekhl a sheyns, oygn vi tsvey shterndlekh, a neshomele a reyns.

Wer hat solch ein Bübchen, ein schönes Engelchen, mit Augen wie zwei Sternchen und einer reinen Seele.

Liber Got ikh bet bay dir, hit im op far mir, far mir! Ver hot aza yingele, a malekhl a sheyns?

Lieber Gott, ich bitte dich, behüte ihn für mich, für mich! Wer hat solch ein Bübchen, ein schönes Engelchen?

Dzhankoye

Trad./Arr.: Juan M. V. Garcia (2021)

Chor und Klavier

Az men fort keyn Syevastopol, iz nit vayt fun Simferopol, dortn iz a stantsiye faran. Ver darf zukhn naye glikn? S'iz a stantsiye an antykl, in Dzhankoye.

Fährt man nach Sebastopol, nicht weit entfernt von Simferopol, dort gibt es eine Bahnstation. Wer wird nach einem neuen Glück suchen? Die Bahnstation ist eine Kostbarkeit, in Dschankoje.

Entfert, yidn, oyf mayn kashe, vu'z mayn bruder, vu'z Abrashe? S'geyt bay im der trakter vi a ban. Di mume Leye bay der kosilke, Beyle bay der molotilke, in Dzhankoye.

Antwortet, Juden, auf meine Frage, Wo ist mein Bruder, wo ist Abrasche? Er fährt den Traktor wie einen Zug. Tante Leje bedient die Mähmaschine, Bejle ist an der Dreschmaschine, in Dschankoje.

Ver zagt az yidn ken' nor handeln, esn fete yoyikh mit mandlen, nor nit zayn keyn arbeitsman? Dos kenen zogn nor di sonim! Yidn, shpayt zey on in ponim! In Dzhankoye.

Wer sagt, Juden können nur handeln, essen fette Fleischbrühe mit Mandeln und sind keine Arbeiter? Das können nur die Feinde sagen! Juden, spuckt ihnen ins Gesicht! In Dschankoje.

Chad gadya

Soli, Chor und Klavier

Aramäisches Lied

Arr.: Ludwig Böhme (2018)

Chad gadya, chad gadya, dizabin abah bitrei zuzei.
Ein Lamm, ein Lamm, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata shunra ve'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.
Da kam die Katze und fraß das Lamm, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata kalba venashach leshunra, de'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.
Da kam der Hund und biss die Katze, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata chutra vehikkah lechalba, denashach leshunra, de'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.
Da kam der Stock und schlug den Hund, der die Katze biss, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata nura vesaraf lechutra, dehikkah lechalba, denashach leshunra, de'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.
Da kam das Feuer und verbrannte den Stock, der den Hund schlug, der die Katze biss, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata maya, vechavah lenura, desaraf lechutra, dehikkah lechalba, denashach leshunra, de'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.
Da kam das Wasser und löschte das Feuer, das den Stock verbrannte, der den Hund schlug, der die Katze biss, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata tora veshatah lemaya, dechavah lenura, desaraf lechutra, dehikkah lechalba, denashach leshunra, de'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.
Da kam der Ochse und trank das Wasser, das das Feuer löschte, das den Stock verbrannte, der den Hund schlug, der die Katze biss, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata hashochet veshachat letora, deshatah lemaya, dechavah lenura, desaraf lechutra, dehikkah lechalba, denashach leshunra, deachlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.

Da kam der Schächter und schächtete den Ochsen, der das Wasser trank, das das Feuer löschte, das den Stock verbrannte, der den Hund schlug, der die Katze biss, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata mal'ach hamavet veshachat leshochet, deshachat letora, deshatah lemaya, dechavah lenura, desaraf lechutra, dehikkah lechalba, denashach leshunra, de'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.

Da kam der Todesengel und schächtete den Schächter, der den Ochsen schächtete, der das Wasser trank, das das Feuer löschte, das den Stock verbrannte, der den Hund schlug, der die Katze biss, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Ve'ata haKadosh Baruch Hu veshachat lemal'ach hamavet, deshachat leshochet, deshachat letora, deshatah lemaya, dechavah lenura, desaraf lechutra, dehikkah lechalba, denashach leshunra, de'achlah legadya, dizabin abah bitrei zuzei.

Da kam der Heilige, gesegnet sei er, und schächtete den Todesengel, der den Schächter schächtete, der den Ochsen schächtete, der das Wasser trank, das das Feuer löschte, das den Stock verbrannte, der den Hund schlug, der die Katze biss, die das Lamm fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.

Hava nagila

Chor und Klavier

Trad./Abraham Zvi Idelsohn (1882–1938)

Arr.: Friedbert Groß (1990)

Hava nagila venismecha. Hava neranena. Uru na achim belev sameach.

Lasst uns froh und glücklich sein. Lasst uns singen. Erwacht, Brüder, mit frohem Herzen.

MITWIRKENDE

Die gebürtige Dresdnerin **Susanne Langner** studierte am Mozarteum Salzburg bei KS Prof. Elisabeth Wilke Gesang und absolvierte mit Auszeichnung. Sie war mehrfach Preisträgerin und Finalistin internationaler Wettbewerbe, u. a. beim Bachwettbewerb Leipzig. Sie musiziert solistisch mit Originalklangensembles wie der Lautten Compagny Berlin, dem Wrocław Baroque Orchestra und dem Finnischen Barockorchester sowie mit dem Gewandhausorchester, dem Thomanerchor Leipzig und dem Kreuzchor Dresden. Gemeinsam mit Ludwig Böhme und dem Leipziger Synagogalchor setzt sie sich für die Bewahrung und Belebung weltlicher und geistlicher jüdischer Musik ein.

Der in Israel geborene Bassbariton **Assaf Levitin** ist sowohl als Konzert- und Opernsänger als auch als Komponist, Arrangeur, Chorleiter, Lehrer und Kantor tätig. Nach Abschluss seines Studiums mit Diplom an der HMT Saarbrücken führten ihn Engagements nach Zürich, Basel und Bonn, an die Deutsche Staatsoper Berlin, nach Mannheim und Dortmund. 2016 absolvierte er das Kantorenseminar am Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam. Seit 2014 tritt er im Rahmen des Kulturprogramms des Zentralrats der Juden in Deutschland mit dem von ihm gegründeten Ensemble "Die Drei Kantoren" auf, dessen dritte CD 2021 erschienen ist. 2016 tourte er mit dem Projekt Mekomot (Orte) durch alte Synagogen in Deutschland und Polen, und hat neben klassischer Chasanut fünf Uraufführungen präsentiert. 2017 gründete er das KOLOT Vocal-Quintett, ein Ensemble für jüdische und israelische Musik, dessen Repertoire aus Assaf Levitins Arrangements besteht. Seit seiner Investitur bis Sommer 2021 amtierte Assaf Levitin als Kantor der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover. Seine Aufnahme des Mainzer Nussach (Schott, Mainz 2004) gilt bei Experten als eine Referenzaufnahme des süddeutschen Nussachs und wird in Fachkreisen immer wieder zitiert.

Ulrich Vogel, geboren in Annaberg, studierte Dirigieren, Klavier und Komposition an der Leipziger Musikhochschule. Von 1988 bis 1998 war er in Leipzig an der Oper und am Gewandhaus als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung sowie als Erster Kapellmeister engagiert. Seit 1998 ist er freischaffend als Dirigent tätig und arbeitete mit renommierten Orchestern aus Deutschland, Österreich, Norwegen, Spanien, der Türkei und Brasilien zusammen. Zwischen 2000 und 2005 war er Gastdirigent beim Opernfestival Salvador/Brasilien und an der Oper Zürich. Als Pianist für Lied und Kammermusik konzertierte er mit namhaften Gesangs- und Instrumentalsolisten u. a. in der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus Wien, der Semperoper Dresden, der Münchner Philharmonie oder dem Gewandhaus zu Leipzig. Konzertreisen führten ihn durch Europa, nach

Israel, in die USA, nach Südamerika und Asien. Rundfunk- und CD-Produktionen erfolgten mit Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts. Eigene Liedzyklen wurden 2000 herausgegeben und im MDR produziert. Ulrich Vogel gab als Gastprofessor Meisterkurse für Lied und Kammermusik an Hochschulen in Lissabon, Granada, Oslo, St. Petersburg, Boston, Seoul und São Paulo. Seit 2003 ist er als Juror bei internationalen Wettbewerben tätig und leitete gemeinsam mit Peter Schreier Meisterkurse für Liedinterpretation. 2003 erfolgte seine Berufung zum ordentlichen Professor an die Hochschule für Musik in Weimar. Seit 2017 leitet er das Institut für Dirigieren und Opernkorrepetition. Seine Absolventen sind an renommierten Opernhäusern und Orchestern tätig. Seit 2012 findet jährlich unter seiner Leitung der „Freisinger Meisterkurs“ für Klavier, Gesang und Kammermusik statt. Mit dem Leipziger Synagogalchor arbeitet Ulrich Vogel seit 1988 zusammen.

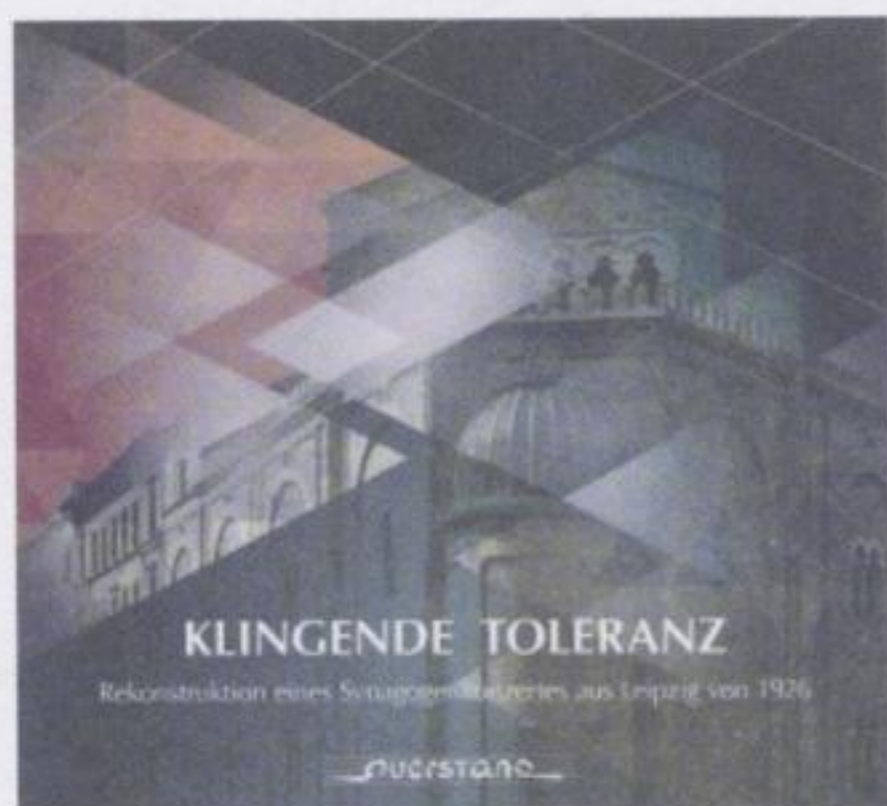
Reinhard Riedel wurde in Leipzig geboren und war nach seinem Violinstudium in Weimar zunächst im Orchester der Musikalischen Komödie in Leipzig beschäftigt. 1979 wechselte er zum Großen Rundfunkorchester Leipzig (später MDR Sinfonieorchester), dem er bis 2015 angehörte. Zudem spielte er viele Jahre als Aushilfe im Leipziger Gewandhausorchester, in der Leipziger Oper und bei Konzerten des Thomanerchores. In verschiedenen Formationen war er auch kammermusikalisch tätig, u. a. gründete er 1990 mit dem damaligen Leipziger Oberbürgermeister Dr. Hinrich Lehmann-Grube ein Streichquartett. 1969 trat Riedel noch unter dem Chorgründer Werner Sander dem Leipziger Synagogalchor als Tenor bei und übernahm 2012 den Vorsitz des Vereinsvorstandes:

Der **Leipziger Synagogalchor** ist das einzige deutsche Ensemble, das sich ausschließlich auf jüdische Chormusik in ihrer Vielfalt spezialisiert hat. Er wurde vor 1962 von Oberkantor Werner Sander mit dem Ziel gegründet, die durch den Holocaust verstummte jüdische Musik wieder erklingen zu lassen. 1972 übernahm Helmut Klotz die künstlerische Leitung des nichtjüdischen Laienchores, seit 2012 hat Ludwig Böhme dieses Amt inne. In seinem 60-jährigen Bestehen hat sich der Leipziger Synagogalchor zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelt. Er widmet sich der Aufführung synagogaler Musik insbesondere des aschkenasischen Raumes des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch Werke der Renaissance gehören zum umfangreichen Repertoire. Traditionelle jiddische und hebräische Lieder singt der Chor in eigens für ihn geschaffenen Bearbeitungen. Konzertreisen führten nach Polen, Tschechien, Spanien, Portugal, Schweden, Großbritannien, in die Ukraine, die USA, nach Brasilien, Südafrika und dreimal nach Israel. Außergewöhnliche Projekte entwickelte der Chor mit der Tänzerin Anna

Natt, mit dem Klezmer-Ensemble Rozhinkes, dem Ensemble Sarband und dem Kammerchor Josquin des Préz. Das Wirken des Chores in Konzerten und Projekten, bei Festivals, Kulturtagen und Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Partnern erfüllt Aufgabe und Anliegen, an das verdrängte musikalische jüdische Erbe zu erinnern und es aktiv zu pflegen. 2017 erhielt der Chor den Ehrenpreis der Obermayer German Jewish History Awards. Das Ensemble hat federführend dazu beigetragen, dass die „Revitalisierung synagogaler Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts Mittel- und Osteuropas“ 2020 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Der Chor ist Mitglied im Netzwerk „Tolerantes Sachsen“.

Ludwig Böhme liebt Vokalmusik – als Sänger, Dirigent, Arrangeur und Dozent. Er war Mitglied des Leipziger Thomanerchores und studierte Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. 1999 gründete er mit anderen ehemaligen Thomanern das Calmus Ensemble. Bis heute ist er der Bariton des weltweit erfolgreichen Quintetts, das zu den führenden Vokalgruppen unserer Zeit zählt. Seit 2002 leitet er den Kammerchor Josquin des Préz. Er war Intendant und Initiator der Konzertreihe „Josquin – Das Projekt“ (2004–2017), der weltweit ersten Gesamtauführung des josquinschen Werkes. 2012 übernahm Böhme zudem die künstlerische Leitung des Leipziger Synagogalchores. Er unterrichtete Dirigieren an den Musikhochschulen in Leipzig und Halle, gibt Workshops und Meisterkurse für Chöre und Ensembles, leitet Chorprojekte und ist Juror bei Wettbewerben. Die Qualität seines sängerischen und dirigentischen Schaffens belegen Rundfunk- und Fernsehproduktionen und Preise bei allen Wettbewerben an denen er teilnahm: in Deutschland (Deutscher Musikwettbewerb 2002, als Gewinner beim Deutschen Chorwettbewerb 2018), Belgien (2003), Spanien (2005), Finnland (2005) und den USA (2009). Etliche der über 20 CD-Produktionen wurden mit Supersonic- und CARA-Awards prämiert. 2009 gewann Calmus einen ECHO Klassik, 2019 einen OPUS Klassik. Immer wieder kommt es zu Projekten mit anderen Künstlern, z. B. mit Elke Heidenreich, Bruno Ganz, der HR Bigband, dem MDR Sinfonieorchester, der Lautten Compagny Berlin, Hille Perl oder Wenzel & Band. Über 1000 Konzerte gab Ludwig Böhme: bei großen deutschen Festivals (u. a. Schleswig-Holstein Musikfestival, Dresdner Musikfestspiele, Mosel Musikfestival), in vielen europäischen Ländern, in Israel, Südamerika und regelmäßig in den USA.

Unsere CDs



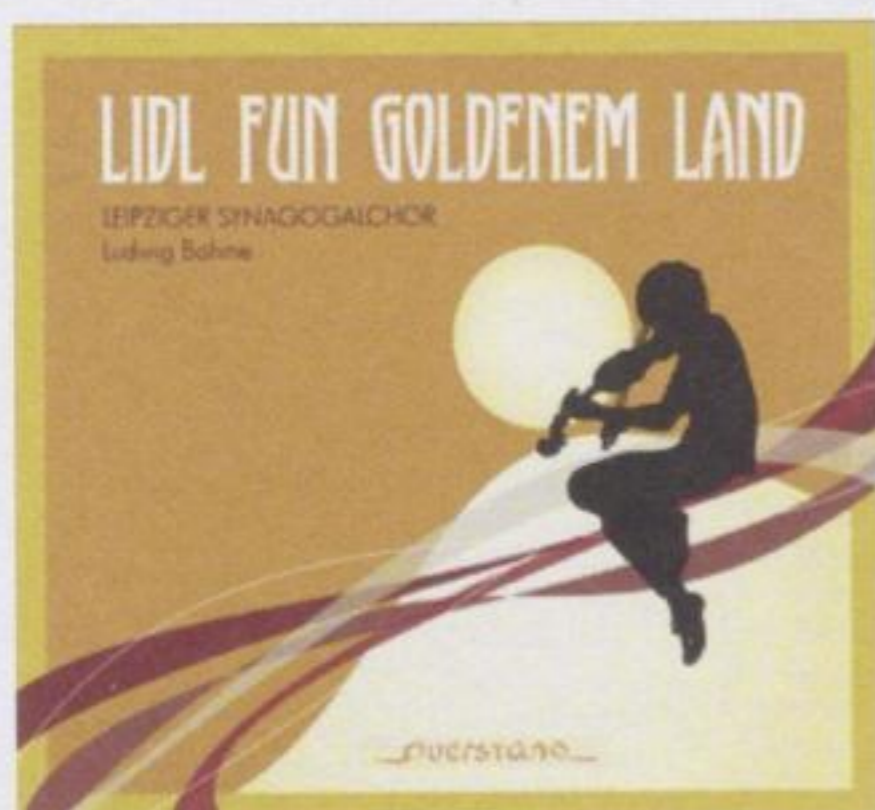
Klingende Toleranz (querstand 2019)

Ein jüdisch-christliches Synagogenkonzert aus Leipzig von 1926 mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Arcangelo Corelli, Felix Mendelssohn Bartholdy, Arnold Mendelssohn, Salomon Jadassohn, Salomone Rossi, Louis Lewandowski und Samuel Lampel, neu aufgenommen im Jahr 2018 in der Leipziger Thomaskirche.

Mit: Leipziger Synagogalchor, Kammerchor Josquin des Prés, Anja Pöche (Sopran),

Susanne Langner (Alt), Assaf Levitin (Bassbariton), Henrik Hochschild (Violine), Ullrich Böhme (Orgel) und Tilmann Löser (Orgel).

Booklet deutsch/englisch mit Werktexten und einer Einführung von Dr. Thomas Schinköth. (18,00 € zzgl. Versand)



Jiddische Lieder in neuen Arrangements (querstand 2016)

International renommierte Arrangeure haben sich durch jiddische Melodien inspirieren lassen und anspruchsvolle, farbenfrohe und innovative Bearbeitungen geschaffen, die den melodischen und emotionalen Reichtum der Lieder zeitgemäß und kreativ zu neuem Leben erwecken. Mit Liedern u. a. von Mordechaj Gebirtig, Mark Warschawski, Morris Rosenfeld und Itzik Manger,

arrangiert von Matthias Becker, Ludwig Böhme, Reiko Fütting, Juan Garcia, Friedbert Groß, Walter Thomas Heyn, Fredo Jung, Philip Lawson und Werner Sander.

Mit: Leipziger Synagogalchor, Anja Pöche (Sopran), Susanne Langner (Alt), Falk Hoffmann (Tenor), Thomas Streipert (Bassbariton), Henrik Hochschild (Violine), Claus-Peter Nebelung (Kontrabass), Ulrich Vogel (Klavier).

Booklet deutsch/englisch mit Werktexten. (18,00 € zzgl. Versand)

Mit freundlicher Unterstützung:



STADT COTTBUS
CHÓSEBUZ

ACB

Initiative
AUFARBEITUNG
COTTBUS e.V.



STAATSTHEATER
COTTBUS